



04 DIALOG UTOPIE

Peter Richter/Dieter Funke

18. März 2009

Macht Wohnen glücklich?

Überlegungen zu Wohnen & Wohn

Südhausbau
WohnForum

Peter Richter/Dieter Funke

MACHT WOHNEN GLÜCKLICH ?

Überlegungen zu Wohnen & Wahn

Mit Peter Richter, Journalist (>>Deutsches Haus<<) und
Dieter Funke, Psychoanalytiker (>>Die dritte Haut. Psychoanalyse des Wohnens<<)
Moderation: Eva Gesine Baur



18. März 2009
Südhausbau WohnForum
>>Utopie & Dialog 02<<

MACHT WOHNEN GLÜCKLICH ?

Überlegungen zu Wohnen & Wohn

Am 18. März 2009 trafen sich der Autor Peter Richter (>>Deutsches Haus<<) und der Psychoanalytiker Dieter Funke (>>Die dritte Haut. Psychoanalyse des Wohnens<<) im WohnForum der Südhausbau und diskutierten, ob Wohnen und Glück etwas miteinander zu tun haben.

Dieter Funke, der als 1950 geborenes Kind inmitten der deutschen Ruinen aufgewachsen ist, verlebte viel Zeit im Siedlungshäuschen seiner Großeltern. „Der Ausbruch aus diesem Haus mündete in einem katholischen Internat, in dem es keine privaten Zimmer gab, sondern nur Schlafsäle und Gemeinschaftsräume. Das oberste Gebot lautete: schweigen. Vielleicht habe ich deshalb einen Beruf gewählt, in dem so viel geredet wird. Und vielleicht sprechen mich deshalb Räume an, auf eine so naive, vorsprachliche Weise“, erklärt Funke.

Für Richter dagegen, 1973 in Dresden geboren, waren die Ruinen um ihn herum der tollste denkbare Abenteuerspielplatz. Er wuchs in vergleichsweise großbürgerlichen Verhältnissen auf und brauchte als junger Erwachsener zunächst zwei Semester, um „über die Elbe zu kommen“. In Hamburg dauerte es dann noch ein bisschen, um im „richtigen“ Viertel zu landen, nachdem er längere Zeit „Hamburg“ mit „Harburg“ verwechselt hatte. Er thematisiert scharfzüngig die menschlichen Verhaltensweisen innerhalb definierter Wohnräume – und hegt ähnliche Abneigungen gegen das „Psychologisieren“ wie gegen die Mathematik.

Die Fragen der Journalistin Eva Gesine Baur provozierten Pointierte und skurrile Antworten:

Die Rede war von der Hässlichkeit mancher Wohnungen und von der Sehnsucht nach Gemütlichkeit, von der Psyche des Hauses vom Oberstübchen“ bis zum Keller mit ihren Leichen, von Kinderstube und Kinderzimmer, diskutiert wurde, wer heute tatsächlich der Herr im Haus sei – der Bewohner oder der Innenarchitekt, hingeopfert dem Massentrend „Individualität“ - und hinterfragt wurde auch die Bedeutung des Eigenheims, das in Deutschland einen anderen Stellenwert innehat als bei den europäischen Nachbarn. Die Frage, ob (schön) wohnen glücklich macht, hebelte der Analytiker Funke charmant aus: Da Glück im Plan der Schöpfung nicht vorgesehen sei, müsse man sich auch nicht ernsthaft damit belasten, wie es denn beim Wohnen zu erringen sei.

KEINE ANGST VOR DEM PSYCHOLOGENBLICK!

Funke wiegelt den plakativen Satz „Zeige mir wie Du wohnst, und ich sage Dir wer Du bist“ elegant ab: Die Psychoanalyse suche „nicht alles in allem, sondern eines in allem“. Es gelte, die Quelle des Begehrens zu entdecken, Triebstrukturen und die Antriebe, die ein Schicksal haben – im Eros, der Übereinstimmung sucht, und in der Aggression, die sich in der Unterscheidung und Abgrenzung manifestiert. „Die Wohnung als Matrix, das wäre das Furchtbarste!“, so Funke. Entsprechend könne sich Peter Richter ganz sicher fühlen, wenn Funke zu Besuch in seine Wohnung käme.

Auf Eva Gesine Baur's prompte Frage nach der „deutschen Gemütlichkeit“ und der „Sehnsucht nach dem Idyll“ erklärte Funke:

Wie Wohnungen inszeniert werden, sei nicht unbedingt nicht authentisch; die Wohnung diene auch als Gedächtnisspeicher, da der Mensch ein symbolschaffendes und symbolbenutzendes Wesen sei. „Gemütlichkeit“ habe als etwas mit Geschichte zu tun, mit einer Art von Romantik. Richter bestätigte dies und wies darauf hin, dass Gemütlichkeit speziell in München ja auch etwas ganz Besonderes sei: Wenn zum Beispiel 5000 Menschen in einem riesigen Bierzelt aus vollem Hals „Ein Prosit der Gemütlichkeit“ grölten, statt in einem gemütlichen Sessel bei gemütlichem Licht eine gutes Buch zu lesen, sei das schon irgendwie durchaus eine deutsche Eigenheit. „Ruhe ist dem gegenüber doch gleich höchst verdächtig“, so Richter.

HERR IM EIGENEN HAUS?

Ob Wohnen und Glück auch etwas mit Macht zu tun haben, wollte Eva Gesine Baur wissen, und damit war man bei der „Entindividualisierung durch Wohnratgeber“ angekommen. Wer ist noch Herr im eigenen Haus? fragte Eva Gesine Baur, und darauf gab es verschiedene Antwort-Ansätze:

Dieter Funke bezog sich auf Sloterdjiks These, dass Terrorismus und Design die zwei Kreuze seien, die der heutige Mensch zu tragen hätte. Die Design-Unterwerfung vieler Menschen und das Postulat des „reinen“, konsequenten Designs in den eigenen vier Wänden habe auch damit zu tun, dass „alles Störende raus“ müsse. „Alles, was das Heim stört, wird nach draußen gebracht“, erklärte Funke, und folgerte kühn: „Im Extremfall wird das dann zum Fremdenhass.“

Richter erläuterte: „Am heftigsten toben sich die Designer in Bad und Küche aus. In der Küche ist auffällig, dass Männer immer in den Raum hinein kochen, während Frauen meist mit dem Gesicht zur Wand schauen“. Daraus sei dann im Bauhaus die Durchreiche zwischen Esszimmer und Küche entstanden, um überhaupt eine Art von Verbindung zwischen den Lebensbereichen innerhalb einer Wohnung herzustellen. Er kritisierte die Mode des „Smarthouse“, in dem alles auf Knopfdruck funktioniert, über Touchscreens und Voice-Sensoren, und er fragt sich: „Was passiert hier, wenn mal der Strom ausfällt?“ Die Frage nach der Macht, und danach, wer denn nun der Herr im eigenen Haus sei, verursacht in diesem Zusammenhang ein grundlegendes Unbehagen – zum glücklichen Wohnen von Interieurspezialisten gezwungen zu werden, in Abhängigkeit von Automaten und Schaltkreisen, das macht nicht wirklich froh.

Funke brachte es schließlich auf den Punkt: „Die Industrie rund ums Wohnen und die Beschäftigung mit dem Gesundheitssystem haben abgelöst, was früher als Religion wichtig war.“ Aber das Glück sei im Plan der Schöpfung eben einfach nicht enthalten.

IMPRESSUM

Herausgeber: Ottmann GmbH & Co. Südhausbau KG

Konzept, Text, Redaktion: Christiane Pfau, Pfau PR

Konzeptionelle und inhaltliche Beratung: Branka Kern,

Dr. Matthias Ottmann, Südhausbau

QUELLEN:

Dieter Funke: (>>Die dritte Haut. Psychoanalyse des Wohnen<<)

Peter Richter (>>Deutsches Haus<<)

Themenabend Utopie & Dialog 04 im Südhausbau
WohnForum am 18.03.09

© Herausgeber, Autoren